

# Inhalt

<b>Ein paar Worte zum Anfang</b>	<b>9</b>
<b>I. Wie wir Abschied nehmen</b>	<b>23</b>
Wovon nehmen wir Abschied – und wie genau?	29
Das Ende im Anfang: Wann beginnt das, was vergeht?	50
Können wir Vergänglichkeit leben lernen?	63
<b>II. Vergänglichkeit denken: Abschied von Gewissheiten</b>	<b>75</b>
Wissen, Nichtwissen und die Grenze zum Unverfügbaren	80
Erstaunliches in der Wissensgesellschaft	92
Unverständlichkeit lässt sich nicht optimieren: Vom Erklären zum Verstehen	108
<b>III. Wir sind verwundbar: Eine Ethik der Verletzlichkeit</b>	<b>121</b>
Der verwundbare Mensch als kulturelles Mängelwesen	127
Angst, Untröstlichkeit und Sterbenlernen	142
Trauer und Transformation: Heimisch werden in neuen Bedeutungen	165

<b>IV. Der Abschied des Älterwerdens: Wie lassen wir die Zukunft los?</b>	<b>181</b>
Die Reduktion von Zukunft: Bedeutet Altern, sich zu verabschieden?	185
Das Vergangene gehen lassen: Raum für Erinnerungen	200
Tugend im Alter: Gelassenheit, Klugheit und die Kraft zu verzeihen	212
<b>Am Ende voller Hoffnung</b>	<b>227</b>
Danksagung	239
Anmerkungen	241
Literatur	267